

Draht, Steine, Farben

Besucher nutzen den Tag des offenen Ateliers, um sich künstlerische Entstehungsstätten anzusehen

Von Margrit Hahn
und Victoria Barnack

LUCKENWALDE | Nicht nur Kunstwerke, sondern auch die Künstler und ihren Arbeitsalltag gab es beim Tag des offenen Ateliers am Wochenende zu erleben. Mehrere Künstler der Region beteiligten sich – hier eine kleine Auswahl.

In Gottsdorf konnten Besucher der offenen Ateliers gleich zwei Künstler bei der Arbeit über die Schulter schauen oder deren Werke begutachten. Gabriele Ch. Frey gewährte am Wochenende nicht nur einen Blick in ihre Werkstatt. Sie hatte ihre Plastiken auch ringsum auf dem Grundstück von Ilka Höse und Kikos Kokkinis in Szene gesetzt.

„Ich habe großes Glück. Die Vermieter meiner Werkstatt haben ihre eigene Gartendekoration weggestellt, damit meine Arbeiten besser zur Geltung kommen“, berichtete die Künstlerin. Besonders ihre aus Eisendraht gehäkelten Figuren wirkten im Sonnenschein sehr schön. „Mir gefallen die jüngsten Werke von Gabriele Frey am besten. Es ist eine Dynamik zu erkennen, die mich sehr anspricht“, sagte die Gottsdorferin Tilla Hessen.

Auch Detlef David, der seine Galerie „art(t)raum“ in Gottsdorf gestern geöffnet hatte, nutzte die Gele-



Mario Mannhaupt mit Dana Buck beim Speckstein-Formen.

genheit, um sich die Arbeiten von Gabriele Ch. Frey anzuschauen. Sein Anliegen ist es seit Langem, Kunst im ländlichen Raum zu integrieren. „In den vergangenen Jahren haben sich ja einige Künstler in Gottsdorf niedergelassen“, sagte David erfreut.

Bei Mario Mannhaupt in Kolzenburg war Mitmachen angesagt. Bei ihm wollte Dana Buck am Tag des offenen Ateliers kreativ sein. Die 33-Jährige feilte an einem Speckstein. „Daraus soll eine Schale in Blattform entstehen“, erklärte die Berlinerin. Mario Mann-



Klaus Niedzwiecki im Gespräch mit einem Gast. FOTO: V. BARNACK

haupt hatte sich kurzfristig entschieden, an der bundesweiten Aktion teilzunehmen. „In den Jahren zuvor wollte ich mich bei anderen Künstlern umsehen, dass kann man nicht, wenn man selbst Besucher empfängt“, sagte er.

Sowohl Sonnabend als auch Sonntag öffnete er die Türen seiner Galerie auf seinem Privatgrundstück. Bei Maibowle und anregenden Gesprächen über die Kunst und viele andere Themen gingen die beiden Abende im Garten der Familie Mannhaupt viel zu schnell vorbei.

Auch in Werbig gewährte ein Künstler einen Blick hinter die Kulissen seiner Arbeit: Bildhauer Klaus Niedzwiecki. Zahlreiche Statuen stehen immer im Garten des Künstlers. Am Wochenende gesellten sich neben weiteren Skulpturen vor allem auch viele Bekannte und Gäste hinzu. Dabei bekamen sie seine neuesten Werke – beispielsweise eine große Bronzestatue – und auch einige ältere Stücke zu sehen. Interessiert nahmen sie außerdem seinen Arbeitsplatz in der Werkstatt in Augenschein. So nutzte Niedzwiecki die Gelegenheit gern, um die einzelnen Schritte zu zeigen, die zu einer fertigen Statue führen.

„Ich nehme zum ersten Mal am Tag des offenen Ateliers teil“, berichtete der Künstler, der sich erst spontan zu der Aktion entschieden hatte und daher gar nicht auf der offiziellen Liste auftaucht. Dafür wurde sein Garten im Vorfeld etwas umgestaltet. „Einige Arbeiten stehen immer offen, andere haben wir hierfür rausgeholt“, sagte Klaus Niedzwiecki über die Ausstellung unter freiem Himmel.

Für Gäste, die sich weniger für die schweren Statuen des Bildhauers interessierten, hatte er die Malerin Heike Wolff eingeladen. Die Freischaffende hatte vor allem Landschaftsgemälde mit in die Ausstellung gebracht.